

Digital Workplace Trends 2019

Die Trends für den digitalen Arbeitsplatz

in deutschen Unternehmen

03	Einleitung
06	Treiber des digitalen Arbeitsplatzes
11	Ergebnisse der Trendstudie
23	Mit Communardo zum digitalen Arbeitsplatz
26	Literatur
27	Impressum



“Eine moderne, digitale Arbeitsumgebung ist zentrales Element der Erfolgsstrategie führender Unternehmen. Daher ist es nicht überraschend, dass über 80% der befragten Unternehmen am digitalen Arbeitsplatz arbeiten. Gewinnen auch Sie mit der Trendstudie neue Erkenntnisse für Ihre IT-Strategie.”

Ilja Hauß | Geschäftsführer Communardo

Einleitung

Unser Arbeitsplatz verändert sich – und das sind keine Neuigkeiten. Von der „Computisierung“ in den 1980er Jahren hin zu der Einführung von Internet, E-Mails und dem Intranet in den 1990er Jahren. Kontinuierlich passt sich der Arbeitsplatz diesen Entwicklungen an. Neu ist allerdings die rasante Geschwindigkeit, mit der es zu Umbrüchen kommt.

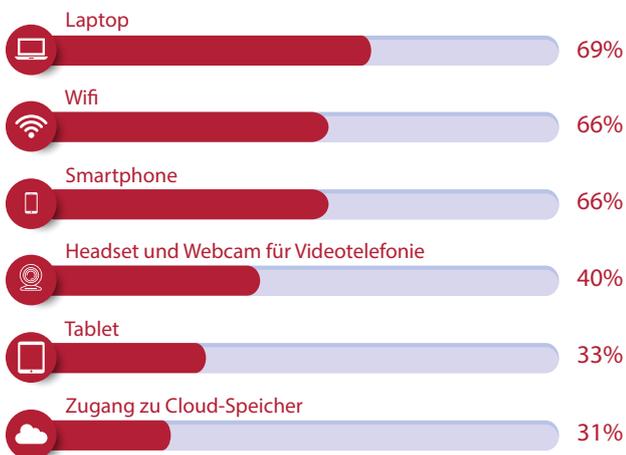
Die dynamische Entwicklung neuer Technologien wie Smartphones, Tablets, Apps sowie sozialen Medien à la Facebook, LinkedIn, Twitter und Instagram sind heute Alltag für Viele und haben unsere Art zu kommunizieren sowie zusammenzuarbeiten im Privatleben bereits nachhaltig und vor allem auch generationsübergreifend reformiert.

Unzählige Kommunikationskanäle und eine veränderte Mediennutzung führen dazu, dass wir heute vernetzt und parallel agieren und uns austauschen.

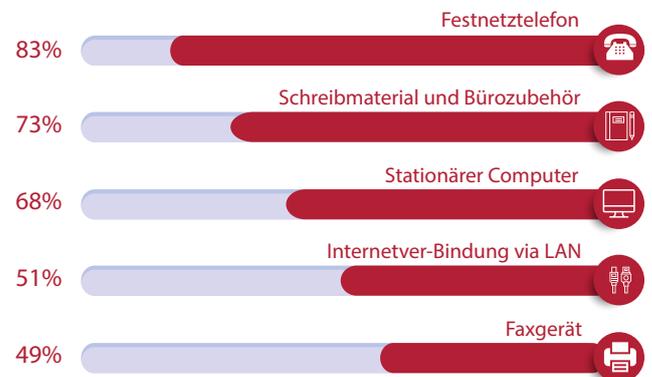
Erfolgreiche Unternehmen nutzen das Potenzial der Digitalisierung längst, um sich im Wettbewerb die Poleposition zu sichern, ihre Innovationskraft sowie Produktivität zu steigern und ihr Wachstum voranzutreiben. Sie haben erkannt, dass das vernetzte Unternehmen kein kurzlebiges Strohfeuer, sondern moderner Standard ist und uns alle angeht.



Das durchschnittliche Homeoffice



Der durchschnittliche Büroarbeitsplatz



Technische Ausstattung im Homeoffice vs. am Büroarbeitsplatz⁵

Woran liegt es jedoch, dass noch viele Unternehmen zögern, den Schritt zum digitalen Arbeitsplatz von morgen zu gehen? Was sind Gründe dafür, dass der gegenwärtige digitale Umbruch noch nicht Einzug in alle deutschen Büros und Arbeitsstätten gehalten hat – Arbeitnehmer im privaten Homeoffice oft sogar digital fortschrittlicher ausgestattet sind als im Büro auf Arbeit?

Das vorliegende Whitepaper bietet Antworten auf genau diese und weitere Fragen. Durch eine Betrachtung der Thematik Digital Workplace aus drei Unternehmensperspektiven – der Geschäftsführung, der IT-Abteilung sowie weiteren Fachabteilungen – und einer Auswertung der Trendstudie Digital Workplace 2019, gibt es detaillierte Einblicke in:



CIO / IT-Abteilung

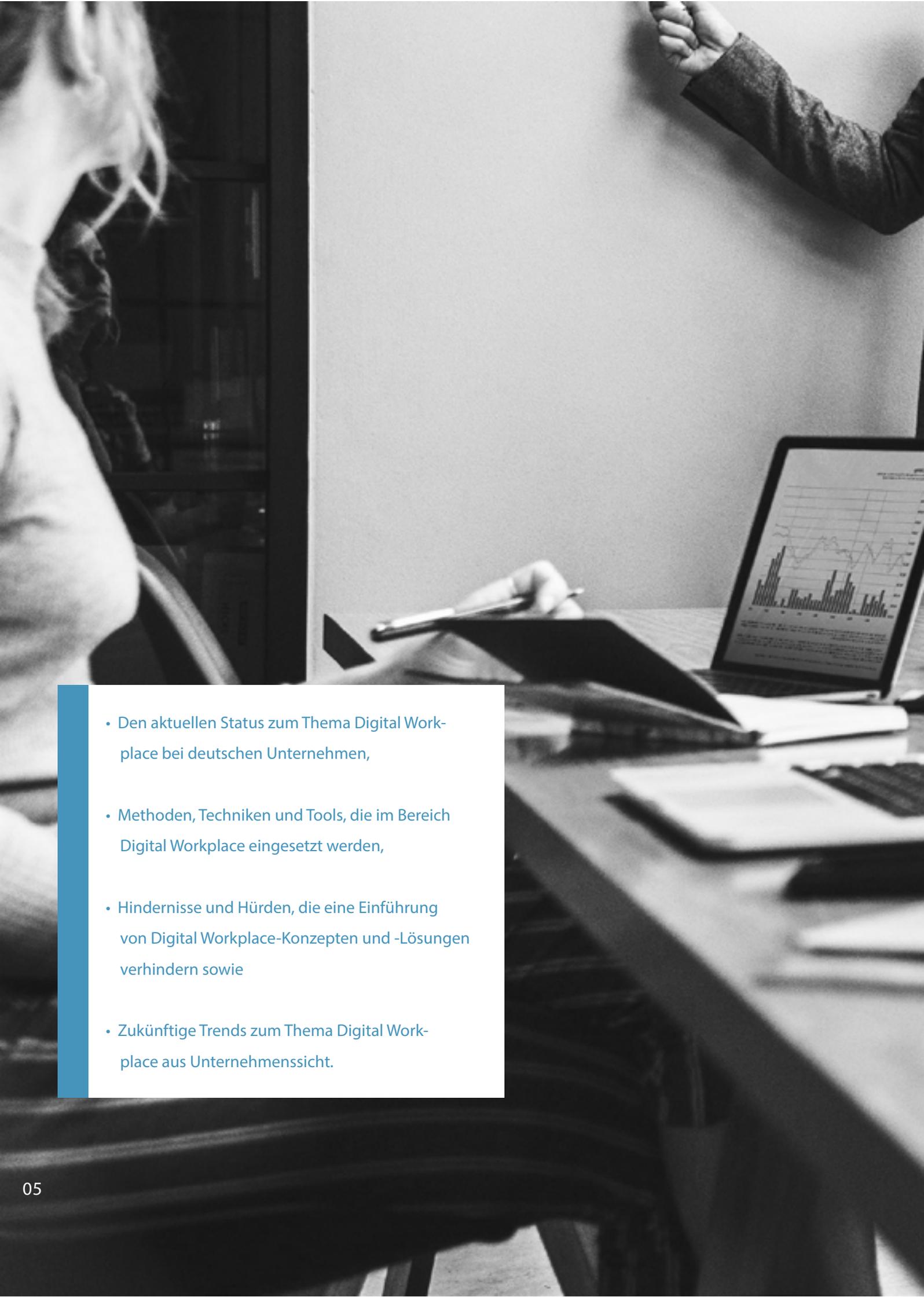


CEO



Fachabteilungen

⁵Kroker, M. (2016)

- 
- Den aktuellen Status zum Thema Digital Workplace bei deutschen Unternehmen,
 - Methoden, Techniken und Tools, die im Bereich Digital Workplace eingesetzt werden,
 - Hindernisse und Hürden, die eine Einführung von Digital Workplace-Konzepten und -Lösungen verhindern sowie
 - Zukünftige Trends zum Thema Digital Workplace aus Unternehmenssicht.

Treiber des digitalen Arbeitsplatzes

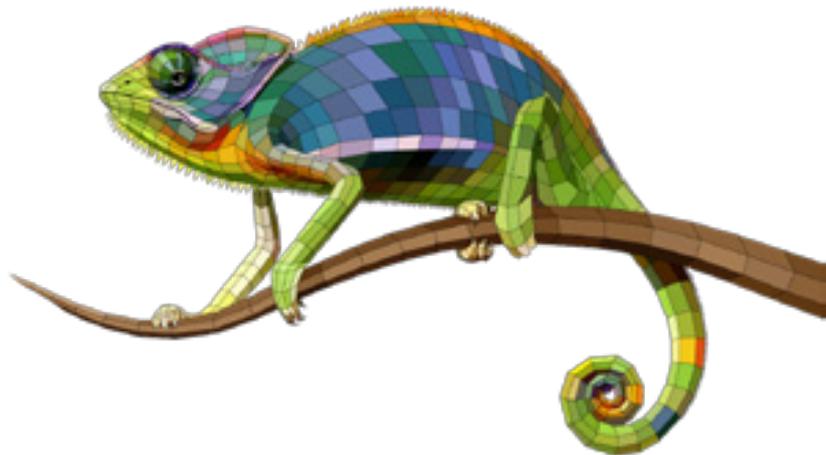
Geschäftsführung

Die Geschäftsführung ist federführend bei der Ausrichtung des Unternehmens sowie Entscheidungsträger bei der strategischen Aufstellung. Zahlreiche deutsche Unternehmen sind aktuell dabei, groß angelegte und flächendeckende Digitalisierungsstrategien auszuarbeiten und umzusetzen. Hierbei gehören Anbieter für Informations- und Kommunikationsdienstleistungen und -anwendungen sowie Automobilhersteller und die Energiebranche zu den Vorreitern.

Immer neue Anforderungen des Marktes fordern schnellere Aktions- und Reaktionszeiten. Um diese gewährleisten zu können und wettbewerbsfähig zu bleiben, müssen sich Unternehmensorganisationen sowie Arbeitsweisen grundlegend ändern und Geschäftsmodelle in immer kürzeren Zyklen anpassen. Denn auch im Kontext der digitalen Transformation gilt: „es ist nicht die stärkste Spezies, die überlebt, auch nicht die intelligenteste, sondern eher diejenige, die am ehesten bereit ist, sich zu verändern.“

Das Arbeiten von morgen ist agil, lebendig und findet außerhalb von Silos in Netzwerken statt. Neben dem „Wie“ wie wir arbeiten wird sich auch das „Was“ in den nächsten Jahren gravierend ändern. Tätigkeiten werden automatisiert, durch Maschinen ausgeführt oder durch IT-Lösungen ersetzt.

Hierbei ist es zudem wichtig alle Mitarbeitergruppen einzubinden, denn der digitale Arbeitsplatz endet nicht an der Bürotür. Wer als Geschäftsführung diesen wahren Dreh- und Angelpunkt des digitalen Arbeitsplatzes erkennt, hält den Schlüssel auch in Zukunft erfolgreich zu sein. Neben der Customer Experience muss also die Employee Experience eines Unternehmens künftig einen immer höheren Stellenwert einnehmen.



IT-Abteilung

Neue Technologien ermöglichen bereits heute ein schnelles, integratives sowie mobiles Zusammenarbeiten, weshalb der neue Arbeitsplatz von morgen vor allem und zuerst ein IT-Thema ist. Heute werden Projekte oftmals noch durch Fachbereiche angestoßen und durch IT-Abteilungen reaktiv umgesetzt. Künftig wird es immer mehr Aufgabe von CIOs sein, proaktiv die Digitalisierungsstrategie voranzutreiben und als wichtige strategische Unternehmensressource zu agieren.

Für die Entwicklung zielgerichteter IT-Strategien müssen auch IT-Abteilungen ihre Arbeitsweisen ändern. Insbesondere der exponentielle technologische Wandel begründet eine Neuaufstellung von IT-Organisationen. Der Weg geht weg vom Application Management, hin zum Vorantreiben einer ganzheitlichen dynamischen Plattform. Die anhaltende Flut neuer Produkte und Möglichkeiten fordert zudem eine konstante Weiterentwicklung und Modifizierung des digitalen Arbeitsplatzes im Unternehmen. Denn der digitale Arbeitsplatz ist kein fertiges Produkt, sondern ein Baukasten der sich verändert und erweitert. Ein Baukasten, der sich zudem nicht nur aus Technologie-Einzelteilen zusammensetzt, sondern als Gesamtvision zu verstehen ist.

Neben der Einführung von Kollaborations- und Kommunikationsanwendungen stehen IT-Abteilungen vor einem weiteren zentralen IT-Thema – den Technologie-Silos. Diese resultieren aus den unterschiedlichsten Bedarfen der Unternehmensbereiche, zahlreichen Tools und technischen Lösungen sowie der Schatten-IT im Unternehmen. Zu viele unterschiedliche Anwendungen und Kommunikationskanäle verursachen Medienbrüche und erschweren das Arbeiten für Beschäftigte. Eine gesamtheitliche Vernetzung im Unternehmen und ein abteilungsübergreifender Wissensaustausch werden somit verhindert. Zudem wird das zentrale IT-Thema, der DSGVO Datenschutz, nicht gewährleistet.

Der digitale Arbeitsplatz und die dahinterstehende IT-Strategie benötigen folglich eine hohe Integrationsfähigkeit und Individualisierbarkeit technischer Werkzeuge sowie eine enge Abstimmung mit anderen Fachbereichen. Mit Weitsicht und dem Blick für das Big Picture kann also in jedem Unternehmen das digitale Arbeiten erfolgreich Einzug halten.





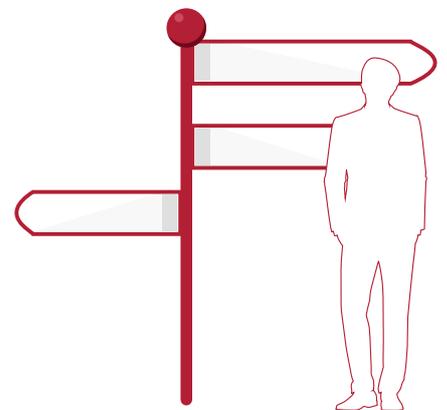
Fachabteilungen

Beim Thema „digitaler Arbeitsplatz“ die Technologie-Brille abzulegen, verschafft freie Sicht und zeigt, dass die Wegweiser neuer Arbeitsplatzkonzepte nicht nur aus der IT stammen, sondern mannigfaltig sind. Abteilungen wie Vertrieb, Personal, Unternehmenskommunikation, Produktmanagement oder auch Projektleitung stoßen organisationsumfassende Veränderungen an, welche durch technologische Lösungen getrieben werden.

Dieses Voranschreiten ist nicht zwingend intrinsisch motiviert, sondern resultiert auch hier wieder aus dem dynamischen Wandel unserer Umwelt. Jobprofile innerhalb eines Unternehmens müssen ebenso diese Veränderungen adaptieren und sich neu aufstellen. An ein Zusammenspiel von zum Beispiel Social Media und Vertrieb, dem Social Selling, war vor Jahren noch nicht zu denken und ist dennoch heute allgegenwärtig.

Digitale soziale Netzwerke werden für die Akquise potenzieller Neukunden genutzt und der digitale Arbeitsplatz, mit seinen schnellen und einfachen Kommunikationskanälen, erleichtert die Kontaktaufnahme während und nach der Pre-Sale-Phase. Für die Mitarbeiter im Vertrieb bedeutet dies, dass sie wesentlich stärker intern und extern vernetzt arbeiten müssen als vorher.

Die Adaption von digitalen Arbeitsweisen ist also eine hervorragende Chance, der sich kein Unternehmen verwehren darf.



Der Handlungsdruck, den die digitale Transformation ausübt, ist im gesamten Unternehmen zu spüren und kann nicht länger ignoriert werden. „Old“ ist nicht immer „Gold“ und somit müssen sich alle involvierten Akteure auf Veränderungen einstellen und offen einlassen. Nicht nur, dass neue Arbeitswelten wie beschrieben als Katalysator für den unternehmerischen Erfolg dienen, der digitale Arbeitsplatz bietet überdies wirtschaftlichen Herausforderungen Paroli. Personalabteilungen zum Beispiel sind mit Problemen wie höherer Fluktuation von Mitarbeitern sowie dem „War for Talent“ konfrontiert und benötigen effiziente Gegenmaßnahmen.

Denn wir sind angekommen im Zeitalter der Kreativökonomie und verabschieden uns nach und nach von der bisherigen traditionellen Arbeitswelt. Eigenverantwortung, flexibles und mobiles Arbeiten im Homeoffice, eine offene Feedback- und Fehlerkultur, Selbstverwirklichung sowie eine positive Arbeitsumgebung sind nur ein kurzer Ausschnitt einer langen Liste neuer Arbeitsanforderungen.

Wertevorstellungen haben sich stark geändert und der digitale Arbeitsplatz bietet Raum für die Dinge, die Mitarbeiter und Nachwuchskräfte bereits heute nachfragen. Unternehmen haben jetzt die Aufgabe zu erkennen, welches Potenzial im Arbeiten von morgen liegt und müssen sich und ihre Haltung zu den Themen Kommunikation und Zusammenarbeit neu definieren.

Abteilungsinterne Veränderungen hinsichtlich Prozessen und Arbeitsweisen sind auch an dieser Stelle Voraussetzung für einen erfolgreichen Transformationsprozess. Alle vorgestellten Akteure haben somit eine wichtige Doppelrolle inne. Zum einen treiben sie die Transformation wichtiger Prozesse in ihrem Fachbereich voran und zum anderen werden sie zu wichtigen Vorreitern des digitalen Arbeitsplatzes.

Beide Rollen stehen in positiver Korrelation zueinander und sind obligatorisch für den Gesamterfolg des digitalen Arbeitsplatzes im Unternehmen. Zudem darf die notwendige Rückkopplung zur übergeordneten Unternehmensstrategie nicht vernachlässigt werden – Alle reden von der neuen Arbeitswelt und jetzt ist es an der Zeit auch hinzugehen.



Ergebnisse der Trendstudie

Die Trendstudie Digital Workplace 2019 wurde von Communardo in Zusammenarbeit mit der Grohmann Business Consulting durchgeführt und ausgewertet. Ziel der Befragung war es, die Vorteile, Wirksamkeit und Hürden eines Digital Workplace zu hinterfragen. Im Vordergrund der Studie standen dabei, neben den Vorgehensweisen der befragten Unternehmen, die eingesetzten Technologien und Lösungen bei der Einführung sowie der Umsetzung des digitalen Arbeitsplatzes.

An der Studie beteiligten sich im zweiten Halbjahr 2018 134 Teilnehmer aus deutschen Unternehmen durch Ausfüllen eines Online-Fragebogens. Fast 90 Prozent (87 %) der 134 Umfrageteilnehmer sind in Unternehmen mit mehr als 100 Mitarbeitern beschäftigt, fast die Hälfte (46 %) in Unternehmen mit mehr als 1.000 Mitarbeitern. Davon sind wiederum 19 % der Unternehmen aus dem Maschinenbausektor, 11 % in der Automobilindustrie tätig und 9 % lassen sich dem Groß- & Einzelhandel zuordnen. Die Tatsache, dass die Gruppe „Sonstige“ mit fast einem Fünftel der Befragten (19 %) den größten Anteil des Panels einnimmt, unterstreicht, dass das Thema Digital Workplace für Unternehmen in den unterschiedlichsten Branchen relevant ist.

Bei allen Teilnehmern der Trendstudie Digital Workplace 2019 möchten wir uns an dieser Stelle nochmals herzlich für ihre Unterstützung bedanken.



Warum einen Digital Workplace einführen?

Der Digital Workplace wird den Arbeitsalltag in Unternehmen nachhaltig verändern. Doch warum lohnt es sich schon heute, den Schritt in Richtung digitale Transformation zu gehen?

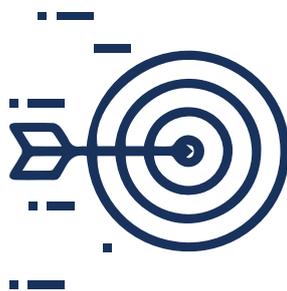
Gründe einen digitalen Arbeitsplatz einzuführen sind zahlreich und reichen von gewünschter höherer Flexibilität und Agilität im Unternehmen, über eine gesteigerte Produktivität (Automatisierung, Digitalisierung etc.) hin zu neuen Formen der Arbeit (Mobile Worker, Homeoffice etc.). Flexibilität und Agilität (88 %) sowie Produktivität (81 %) sind die drei am häufigsten genannten Gründe aus denen sich die befragten Unternehmen mit dem Thema Digital Workplace beschäftigen.



Die Top 3 KPIs für die Wirksamkeit des Digital Workplace



Die wichtigsten Bewertungskriterien für die Wirksamkeit eines Digital Workplaces sind in diesem Zusammenhang die Mitarbeiterzufriedenheit, gefolgt von der Produktivität. Die Bedeutung der Zufriedenheit der Mitarbeiter muss sicher im Zusammenhang mit der derzeitigen Situation am Arbeitsmarkt gesehen werden. In Zeiten eines immer größeren Fachkräftemangels muss es den Unternehmen daran gelegen sein, die Zufriedenheit des bestehenden Personals möglichst hoch zu halten, um sich die Loyalität der Mitarbeiter zu sichern. Ein weiterer Indikator eines erfolgreich aufgesetzten digitalen Arbeitsplatzes ist natürlich die Nutzungsintensität durch die Mitarbeiter. Denn ein digitaler Arbeitsplatz entfaltet erst sein volles Potenzial für das Unternehmen, wenn er auch zum Arbeiten genutzt wird.



Top 7 Erfolgsfaktoren für die Umsetzung eines digitalen Arbeitsplatzes



Die drei wichtigsten Erfolgsfaktoren für die Umsetzung eines Digital Workplace sind also die Strategie, Adaption und wirksame Einführungsmaßnahmen und die Technologien. Auf den nächsten Plätzen folgen Budget, Personal, Zeit und geeignete Dienstleister.

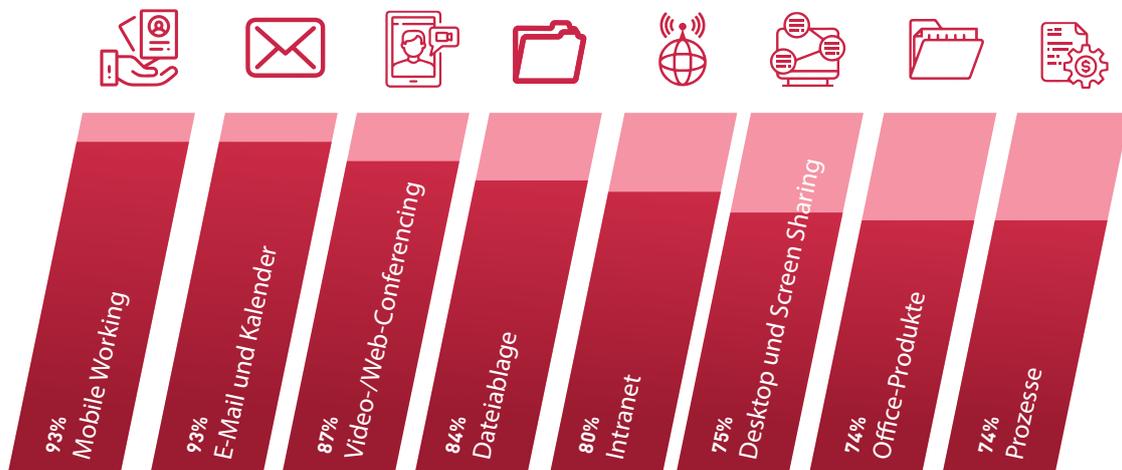


Wie sieht der Digital Workplace von heute aus?

Die Evolution unserer Arbeitswelt ist ein stetig voranschreitender Prozess, dennoch sind Momentaufnahmen wichtig. Diese dienen Unternehmen als Orientierungshilfen. Wo müssen sie heute ansetzen, um mit künftigen Entwicklungen mithalten zu können? Mobile Working, Zusammenarbeit, Inhalte und Prozesse sind heute die Eckpfeiler des digitalen Arbeitsplatzes. Services wie mobile Working, E-Mail und Kalender sowie Video-/Web-Conferencing liegen auf den ersten drei Plätzen.

Damit wird deutlich, dass die Befragten insbesondere die Services mit dem Begriff „Digital Workplace“ in Verbindung bringen, die ein zeit- und ortsunabhängiges Arbeiten ermöglichen. Office- und Prozess-Anwendungen sowie die Telefonie werden dagegen weniger mit dem Begriff in Verbindung gesetzt. Dies gilt auch für die unternehmensübergreifende Suche.

Welche Services gehören zu einem Digital Workplace?



Unternehmen setzen im Rahmen des digitalen Arbeitsplatzes auf mehrere Technologien:

- Best-of-Breed-Ansatz (verschiedene Produkte unterschiedlicher Anbieter).
- Ein zentrales Kernsystem mit sinnvollen, integrativen Erweiterungen und Zusatzprodukten wie z. B. Add-ons.
- Ausschließlich Produkte eines Herstellers.

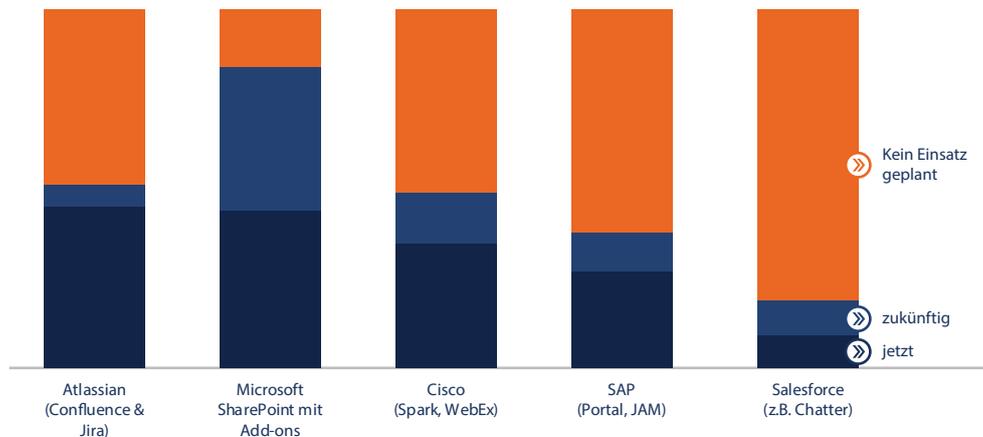
Einen „Best-of-Breed“-Ansatz beim Einsatz unterschiedlicher Lösungen und Produkte verfolgen etwas mehr als die Hälfte (56 %) der Umfrageteilnehmer. Nur ganz wenige Unternehmen (4 %) entscheiden sich ausschließlich für die Produkte eines Herstellers. Best-of-Breed ist in diesem Zusammenhang jedoch nicht als eine bunte vielfältige Mischung verschiedener Technologien zu verstehen, sondern dass die besten Anwendungen einer Lösung zusammengestellt werden. Exemplarisch hierfür kann Microsoft angeführt werden.

Ein Unternehmen bedient sich der kompletten Microsoft-Produktpalette, ein anderes Unternehmen nutzt wiederum nur ausgewählte Tools wie z. B. Teams, Planner und Outlook, da schon dadurch sämtliche Bedarfe bedient werden.

Bei der aktuellen Nutzung liegen bei den Teilnehmern unserer Studie Microsoft-Lösungen klar vorne, gefolgt von Atlassian-Anwendungen und Microsoft SharePoint Add-ons. SAP und Salesforce folgen mit deutlichem Abstand. Darüber hinaus fällt auf, dass unter „Sonstiges“ eine Vielzahl von Lösungen, wie z. B. Google und Intrexx, genannt wurden, die ebenfalls im Bereich Digital Workplace eingesetzt werden.



Microsoft wird als Basis für den digitalen Arbeitsplatz favorisiert



Es ist selbsterklärend, dass das erfolgreiche digitale Arbeiten von morgen heute Investitionen benötigt. Fast 80 Prozent (79 %) der Studienteilnehmer gehen deshalb davon aus, dass die Investitionen im Bereich Digital Workplace steigen werden, dabei vermuten 27 Prozent der Befragten sogar, dass sie deutlich steigen werden. Nur zwei Prozent der befragten Unternehmen erwarten sinkende Investitionen.

Diese beschriebenen Investitionen sind laut der Teilnehmer der Trendstudie am besten investiert in Anwendungen und Dienste, die einen mobilen Zugriff ermöglichen sowie Cloud-basierte Lösungen. Mit 80 % ist den Teilnehmern hierbei ein mobiler Zugriff beim digitalen Arbeitsplatz wichtiger als eine Cloud-basierte technische Lösung, welche mit 70% dennoch einen sehr hohen Stellenwert einnimmt.

81%

Der Teilnehmer erwarten steigende Investitionen im Bereich Digital Workplace.

80%

Der Teilnehmer ist der mobile Zugriff auf Anwendungen und Dienste im Digital Workplace wichtig.

70%

Der Teilnehmer sind Cloud-Lösungen für den Digital Workplace wichtig.



Wer sind die Treiber des Digital Workplaces im Unternehmen?

Der moderne Arbeitsplatz von morgen geht uns alle etwas an. Doch wer nimmt sich diesem Thema in Unternehmen am häufigsten an und wie viele Unternehmen haben die Wichtigkeit der digitalen Transformation bereits erkannt?

Die Mehrzahl der Unternehmen arbeitet am Ausbau des digitalen Arbeitsplatzes

Digital Workplace wird als zentraler Service angeboten

17%

Erste spezifische Digital Workplace-Projekte werden umgesetzt

42%

Planungen in Richtung Digital Workplace laufen

22%

Derzeit keine Projekte im Bereich Digital Workplace vorgesehen

19%

Knapp ein Fünftel (19 %) der befragten Unternehmen beschäftigt sich derzeit noch überhaupt nicht mit dem Thema Digital Workplace, bei etwas mehr als 40 Prozent (42 %) der Umfrageteilnehmer wurden zumindest erste Projekte in diesem Bereich umgesetzt und 17 % bieten bereits einen Digital Workplace als zentralen Service an.

Die Mehrheit der Unternehmen haben folglich das Potenzial und die Notwendigkeit erkannt, die digitale Transformation als Chance zu nutzen. Eine unternehmensweite Digital Workplace-Strategie ist trotzdem bei noch keinem der befragten Unternehmen aufgesetzt.

Die Verantwortung für das Thema Digital Workplace liegt in mehr als 80 Prozent (81 %) der Unternehmen beim CIO bzw. der IT-Abteilung. Mit deutlichem Abstand folgen der CEO (38 %) und die Abteilung Unternehmensorganisation (16 %). Der CIO und die IT-Abteilung treiben das Thema Digital Workplace folglich hauptverantwortlich im Unternehmen voran.

Neben Verantwortung trägt Engagement natürlich auch einen bedeutenden Teil zu einer erfolgreichen Umsetzung der Digital Workplace Strategie bei. Hierbei zeigt auch der CIO bzw. die IT-Abteilung den höchsten Einsatz, gefolgt vom CDO (soweit vorhanden) und der Innovationsabteilung. Das geringste Engagement ordnen die Befragten überraschenderweise der Personalabteilung zu.



Was sind die Hürden und Trends im Digital Workplace Bereich?

Ein weiterer „roter Faden“, der sich durch die Trendstudie Digital Workplace 2019 zieht, ist das Thema Strategie. Die befragten Unternehmen sehen darin zum einen den zentralen Erfolgsfaktor mit der höchsten Priorität, zum anderen auch die größte Herausforderung. Weitere Hürden, die es zu bewältigen gilt, sind die Auswahl der geeigneten Lösung sowie deren Einführung und technische Implementierung.

Um einen Digital Workplace einzuführen braucht es eine projektübergreifende Strategie, die nicht nur alle Anforderungen überdenkt, sondern auch im Einklang mit der Vision des Unternehmens steht. Die Unternehmensstrategie geht von der Geschäftsführung aus, muss allerdings im Einklang mit dem Mind-, Skill- und Toolset der Fachabteilungen stehen. Ist am Anfang des Projektes noch keine oder keine ausgereifte Strategie vorhanden, stellt die Erschaffung einen organisatorischen sowie personellen und zeitlichen Aufwand dar und kann im Voraus von der Geschäftsführung (oder dem Projektkernteam) unterschätzt werden. Im Einklang mit der Unternehmensstrategie können erst die Anforderungen an die neue Softwarelösung gestellt und ein Anwendungsportfolio erstellt werden.

Die drei größten Herausforderungen ("Pain Points") bei der Umsetzung des digitalen Arbeitsplatzes

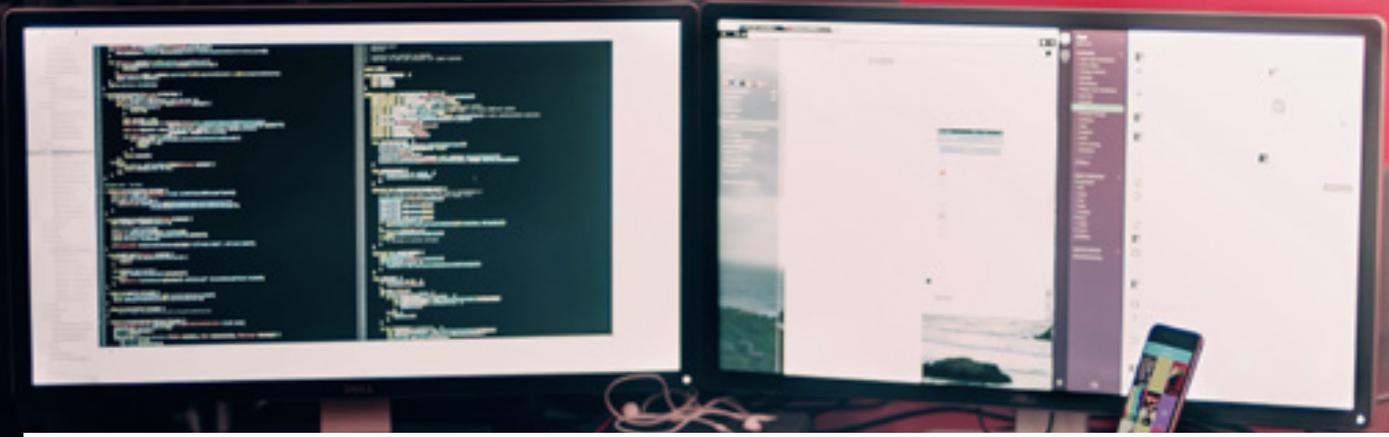


Im Folgenden steht die Auswahl der richtigen Lösung, des Lösungsansatzes bzw. des Anbieters im Vordergrund. Der Vergleich von möglichen Lösungsalternativen sowie letztendlich die Entscheidung für eine Lösung sind zeitintensive Tätigkeiten, weswegen auch sie eine Herausforderung für das Projektteam und die Geschäftsführung bezüglich der Planung darstellt.

Schlussendlich erfolgt die Implementierung des Systems. Vor allem stellt dies natürlich eine Herausforderung für die IT-Abteilung des Unternehmens dar, allerdings müssen auch die Arbeitsprozesse aller anderen Fachbereiche angepasst werden. Zudem stellt sich die Frage, inwieweit das Programm mit den bisherigen Prozessen im Unternehmen kompatibel ist und welche Eigenschaften im Digital Workplace oder sogar der vorhandenen Unternehmenssoftware verändert werden müssen. Der Aufwand ist hier abhängig von der Größe des Einführungsprojektes. Werden zuerst einige Anwendungen oder gleich alle Prozesse umgestellt?

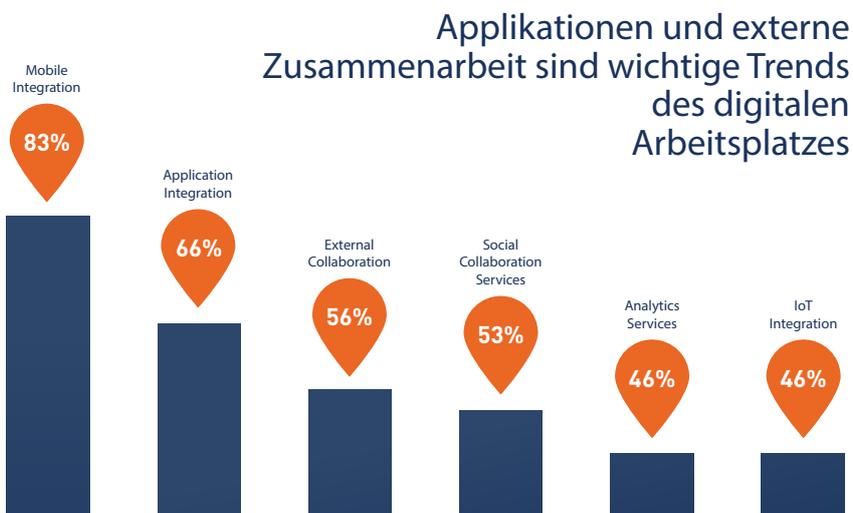
Herausforderungen bei der Umsetzung des digitalen Arbeitsplatzes sind das Eine, Gründe erst gar nicht zu beginnen das Andere. Zu Beginn wurde die Frage gestellt, woran es liegt, dass noch viele Unternehmen zögern, den Schritt zum digitalen Arbeitsplatz von morgen zu gehen. Entscheidend sind hierbei fehlendes Commitment von Seiten des Vorstands/der Geschäftsleitung. Mit einem deutlichen Abstand (81 %) wurde dies als häufigster Hindernisgrund für den Einsatz eines Digital Workplace genannt. Gründe hierfür sind oft Unsicherheit und eine Vorsichtshaltung, die daraus resultiert. Unsicherheit herrscht insbesondere dann vor, wenn ein Mangel an Informationen vorliegt.





Weiß also die Chefetage nicht genau, was sich hinter dem Begriff des digitalen Arbeitsplatzes verbirgt und kennt seine weitreichenden Auswirkungen nicht, kann auch kein Commitment erwartet werden. Hier gilt es, Führungskräfte durch passende Change & Adoption Formate im Vorfeld abzuholen und aus ihrer Vorsichtshaltung herauszulösen.

Beschriebene Chancen des Digital Workplaces müssen vermittelt und Ängste genommen werden. Es muss deutlich gemacht werden, dass die digitale Transformation natürlich zuerst bedeutet, bisherige erfolgreiche Prozesse zu hinterfragen und neu zu denken, um dann den Ertrag der neuen Arbeitswelt ernten zu können.



Das Thema Strategie wurde bereits als Erfolgsfaktor und Herausforderung beleuchtet - eine fehlende Strategie, auch eine fehlende IT-Strategie kann jedoch auch begründen, dass die Einführung eines Digital Workplaces komplett verhindert wird. Um Arbeitsprozesse erfolgreich umzustellen, bedarf es eines vollständigen Plans, der alle Beteiligte einbezieht, Arbeitspakete und das genaue Vorgehen klarstellt. Fehlt diese Strategie stehen einige Mitarbeiter der Einführung sehr skeptisch gegenüber, fühlen sich nicht ausreichend integriert oder sind schlicht nicht vollständig über das Vorgehen informiert.

Schlussendlich stellt unter anderem oft auch die ausreichende Budgetierung ein Problem dar: Entweder die Einführung eines Digital Workplace ist im Moment unmöglich durchzuführen, da weder ausreichend finanzielle, noch zeitliche bzw. personelle Ressourcen vorhanden sind, oder das Projekt wird lediglich im Vorfeld als zu teuer eingeschätzt. In jedem Fall sollten allerdings auch nach der Einführung folgende Produktivitätssteigerungen und andere Vorteile mit in die Beurteilung einbezogen werden. Bei 65 Prozent der Unternehmen stellt die IT-Abteilung das Budget für den Digital Workplace. Bei weiteren knapp 30 Prozent (29 %) wird das Budget abteilungsübergreifend zur Verfügung gestellt.

Das Thema mobile Integration zieht sich ebenfalls wie ein „roter Faden“ durch die Trendstudie Digital Workplace 2019. Auch bei den zukünftigen Trends steht das Thema an erster Stelle (83 %). Anwendungsintegration (66 %) und die Zusammenarbeit mit externen Partnern (55 %) folgen auf den weiteren Plätzen.

Auch künftig wird das Thema digitaler Arbeitsplatz ein Dauerbrenner bleiben, jedoch nicht an Komplexität verlieren. Was passiert also, wenn ich heute nicht das Projekt „Arbeiten von morgen“ angehe? Welche Auswirkungen hat es für mein Unternehmen, wenn ich das Commitment der Führungskräfte nicht erhalte und wenn ich keine Strategie entwickle, wie modernes und vernetztes Arbeiten im Unternehmen etabliert werden kann?

Das einzige logische Resultat für Unternehmen ist, dass das digitale Arbeiten immer schwerfälliger wird, Technologie-Silos sich vergrößern und Informations- sowie Wissensasymmetrien sich erhöhen. Sprich, es wird für Beschäftigte immer schwerer, produktiv und effizient zu arbeiten.



Mit Communardo zum digitalen Arbeitsplatz

Verpassen Sie es nicht, Ihr Unternehmen bereits heute für morgen fit zu machen. Dass es viele Herausforderungen auf dem Weg hin zu einem modernen Arbeitsplatz für Ihre Mitarbeiter und Ihr Unternehmen zu bewältigen gibt, hat diese Studie aufgezeigt.

Da wir bereits seit 2001 am Markt erfolgreich Unternehmen bei Ihrer Reise hin zu einem digitalen Arbeitsplatz begleiten, haben wir über die Zeit wichtige Erfahrungen und Erkenntnisse gewinnen und Bausteine entwickeln können, um diesen Weg erfolgreich mit Ihnen zu gestalten.

Strategieentwicklung: Gerade am Anfang steht bei unseren Kunden häufig eine Idee, Herausforderung, eine Veränderung oder aber eine Erkenntnis im Raum, Kommunikationsformen oder Arbeitsweisen im Unternehmen oder auch in der Zusammenarbeit mit Kunden oder Partnern zu verbessern. Meist fehlt jedoch gerade der erste, konkrete Schritt, das Thema voranzubringen. Gerade in dieser Phase entwickeln wir mit Ihnen gemeinsam die Vision Ihres digitalen Arbeitsplatzes und definieren die Strategie, wie Sie diesen Schritt für Schritt erfolgreich erreichen werden.



Mit dabei ist die konkrete Formulierung Ihrer Ziele, die Erarbeitung Ihrer spezifischen Kernanwendungsfälle und die Erarbeitung Ihrer individuellen Roadmap.



Neben der Entwicklung eines strategischen Zielbilds im Rahmen von Strategie Workshops bietet Communardo ebenfalls eine IT-Strategie Beratung für den Digitalen Arbeitsplatz an. Basierend auf zahlreichen Projekterfahrungen helfen wir Ihnen, zukunftsfähige IT-Landschaften auf- sowie auszubauen und bringen nicht nur Ihre Lösungswelten, wie z. B. Atlassian und Microsoft, in den Einklang. Auch die Zusammenarbeit in IT-Abteilungen profitiert von dieser strategischen Herangehensweise durch ein besseres Verständnis und Zusammenarbeit untereinander.

Lösungen und Services für den Digitalen Arbeitsplatz:

Die Strategie allein bringt Sie noch nicht ans Ziel. Am Ende spielen für das Erreichen Ihrer Ziele auch unterschiedliche Produkte und Technologien eine entscheidende Rolle. Communardo setzt hier auf ein breites Spektrum von Partnerschaften um Ihr Modernes Intranet im Digitalen Arbeitsplatz, Ihr Extranet oder Ihre Wissensmanagement- oder Qualitätsmanagementlösung mit den für Sie passenden Technologien umzusetzen und untereinander zu einem modernen digitalen Arbeitsplatz zu vernetzen.



Dabei spielt es für uns keine Rolle, ob Sie Ihre Lösung lieber selbst im eigenen Rechenzentrum betreiben möchten oder aber auf die am Markt verfügbaren Cloud-Angebote zurückgreifen.

Als Klammer bieten wir Ihnen nicht nur reaktiven Support, sondern unser Verständnis eines Partners für unsere Kunden. Das spiegelt sich in unseren proaktiven Serviceleistungen wider.

User Adoption und Change Management:

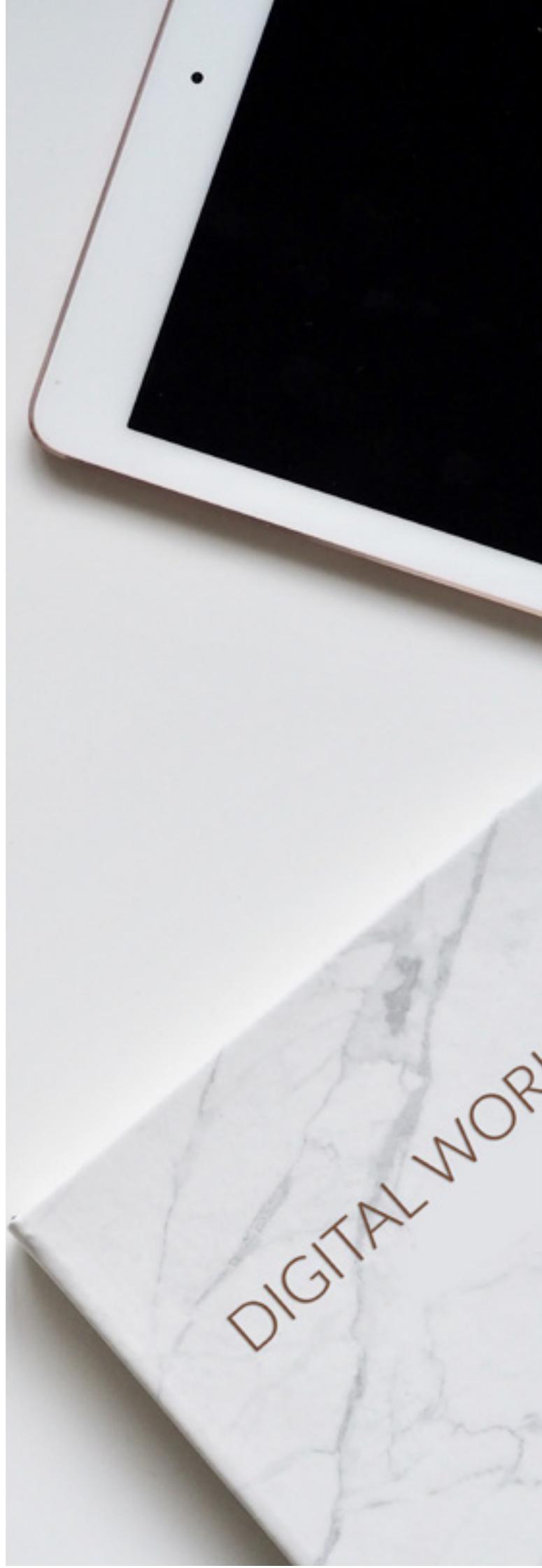
Natürlich lassen wir die Anwender Ihres neuen digitalen Arbeitsplatzes nicht im Regen stehen, sondern sorgen mit individuellen und erprobten Einführungsformaten für hohe Akzeptanz- und Nutzungsquoten. Wir gehen mit Ihnen zum Use Case Shopping, um Pain Points zu eruieren und für Sie praxisrelevante Anwendungsfälle zu erstellen. Mit unseren Personas in Lebensgröße erfassen wir Arbeitsabläufe und finden für Ihre Anwender genau die richtigen Ansätze und Begleitformate, um auch den letzten Zweifler mit ins Boot zu holen und vom neuen digitalen Arbeitsplatz zu überzeugen.

Damit füllen wir eine wichtige Rolle aus, Ihre Kollegen zu Unterstützern des Vorhabens zu machen, nicht zu deren Gegner.

Gerade zum Einstieg möchten wir Ihnen unseren Visions- und Strategieworkshop für ein modernes Intranet im Digital Workplace und unsere IT-Strategie-Beratung empfehlen, um ein Vorhaben erfolgreich zu starten.

Informationen dazu finden Sie unter www.communardo.de -> Consulting.

Sprechen Sie uns an. Wir freuen uns auf Ihre spannenden Herausforderungen!



Literatur

Baukrowitz, A., Boes, A., & Schmiede, R. (2000): Die Entwicklung der Arbeit aus der Perspektive ihrer Informatisierung. *kommunikation @ gesellschaft*, 1, 1-17.

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0228-200001060> (28.02.2019; 15:48 Uhr)

Bundesministerium für Arbeit und Soziales (2016): Monitor Digitalisierung am Arbeitsplatz.

<https://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/PDF-Publikationen/a875-monitor-digitalisierung-am-arbeitsplatz.pdf>
(28.02.2019, 17:20 Uhr)

Bundesministerium für Arbeit und Soziales (2015): Grünbuch Arbeiten 4.0.

<http://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/PDF-Publikationen-DinA4/gruenbuch-arbeiten-vier-null.pdf> (01.03.2019, 11:50 Uhr)

Digital Intelligence Institute (2016): Grosse Branchenunterschiede bei der Digitalisierung.

<https://bit.ly/2JgR7x2> (28.02.2018, 16:29 Uhr)

Geißler, P. (2017): Digitalisierung - Was steht eigentlich im Mittelpunkt?

<https://www.linkedin.com/pulse/digitalisierung-steht-eigentlich-im-mittelpunkt-dr-peter-geißler/> (28.02.2017, 17:07 Uhr)

Frees, B., Koch, W. (2018): ARD/ZDF-Onlinestudie 2018: Zuwachs bei medialer Internetnutzung und Kommunikation.

http://www.ard-zdf-onlinestudie.de/files/2018/0918_Frees_Koch.pdf (28.02.2019, 16:08 Uhr)

Grätsch, S., Knebel, K. (2017): Disruptive Veränderungen: Was erfolgreiche Unternehmen anders machen.

<https://www.berlinerteam.de/magazin/disruptive-veraenderungen-was-erfolgreiche-unternehmen-anders-machen/> (01.03.2019, 12:22 Uhr)

Kroker, M. (2016): Digitalisierung am Arbeitsplatz: Home-Office meist besser ausgestattet als Büro.

<https://blog.wiwo.de/look-at-it/2016/06/16/digitalisierung-am-arbeitsplatz-home-office-meist-besser-ausgestattet-als-buero/>
(28.02.2019, 16:23 Uhr)

Lange, K. (2018): Wie die Digitalisierung die Arbeitswelt verändert.

<http://www.manager-magazin.de/unternehmen/artikel/karriere-und-jobverlust-digitaler-wandel-veraendert-arbeitswelt-a-1127180-3.html>
(28.02.2019, 17:02 Uhr)

Schuhmann, A. (2012): Der Traum vom perfekten Unternehmen. Die Computerisierung der Arbeitswelt in der Bundesrepublik Deutschland (1950er- bis 1980er-Jahre), in: *Zeithistorische Forschungen/Studies in Contemporary History, Online-Ausgabe*, 9 (2012), H. 2,

<http://www.zeithistorische-forschungen.de/2-2012/id=4697> (28.02.2019, 15:58 Uhr)

Wendland, K., Wrulich, N (2016): Digital Workplace: Wissen muss man teilen, um es zu vermehren, in: *wissensmanagement*, Heft 2/2016, S. 22-23.

https://www.wiso-net-de.wwwdb.dbod.de/document/WIM__5798BD2FCA45E8699932BD712BCB6AE8 (28.02.2019, 17:30 Uhr)

Impressum

Communardo Software GmbH

Kleiststraße 10 a

D-01129 Dresden

Zentrale: +49 800 1 255 255

Telefax: +49 351 833 82299

sales@communardo.de

www.communardo.de

Autoren:



Tino Schmidt

Bereichsleiter Digital Workplace



Claudia Püschel

Business Consultant

Verantwortlich für die Umfrage:



Werner Grohmann

Geschäftsführer von GROHMANN BUSINESS CONSULTING
wgrohmann@grohmann-business-consulting.de

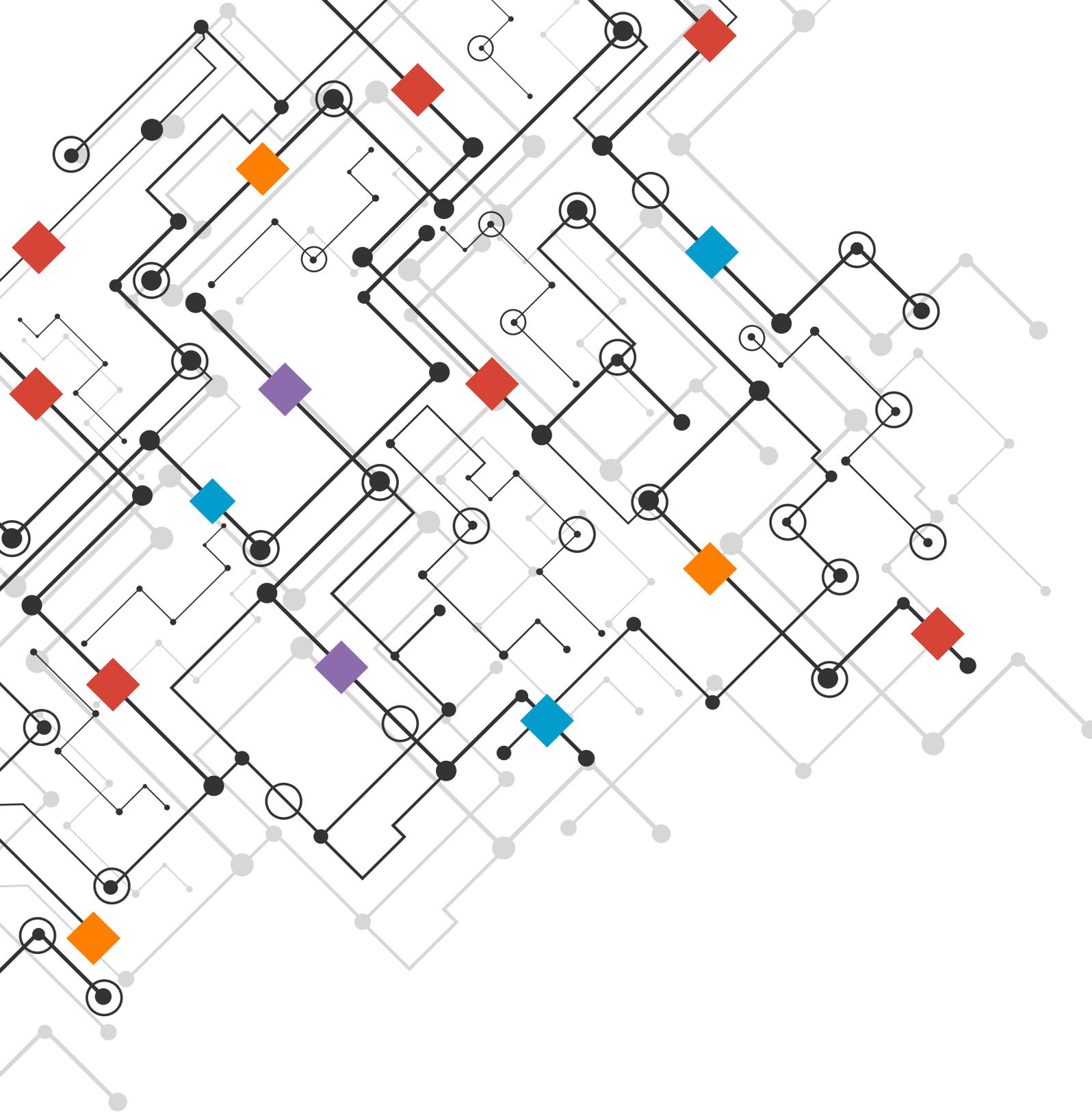
Haben Sie Fragen? Ihre Ansprechpartnerin:



Anja Blume

Tel.: +49 800 1 255 255
sales@communardo.de

Texte und Gestaltung dieser Publikation sind nach Form und Inhalt urheberrechtlich geschützt. Die Veröffentlichung oder der Nachdruck, als Ganzes oder in Auszügen, ist grundsätzlich untersagt und nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung der Communardo Software GmbH möglich.



www.communardo.de

info@communardo.de